

Der Deutsche Fußball-Bund trauert um den früheren Nationalspieler

Dieter Burdenski

(Bremen)

der am 9. Oktober 2024 im Alter von 73 Jahren verstorben ist.

Der Ehrenspielführer und Rekord-Bundesligaspieler von Werder Bremen absolvierte von 1977 bis 1984 insgesamt zwölf A-Länderspiele und nahm an der WM 1978 in Argentinien und der EM 1984 in Frankreich teil. Außerdem bestritt er in der Zeit zwischen 1971 und 1980 noch mehrere Einsätze in der deutschen B- und U23-Nationalmannschaft.

Von 1969 bis 1988 spielte Dieter Burdenski als Torwart in 478 Begegnungen für den FC Schalke 04, Arminia Bielefeld und den SV Werder Bremen, mit dem er 1988 Deutscher Meister wurde, in der Bundesliga. Mit 444 Bundesliga-Einsätzen hat er in seiner aktiven Laufbahn mehr Partien in der höchsten Spielklasse absolviert als jeder andere Werder-Spieler. Insgesamt 582 Mal stand er im Tor der Bremer. Von 1997 bis 2005 war er Torwart-Trainer in Bremen.

Dieter Burdenski war ein herausragender Torhüter und gehört zweifellos zu den größten Werder-Spielern aller Zeiten. Wir alle haben ihn für seine Zuverlässigkeit, seine stets positive Einstellung zum Leben und seine Leidenschaft sehr geschätzt.

Die Nachricht von seinem Tod hat uns alle beim Deutschen Fußball-Bund tief schockiert. In Gedanken sind wir bei seiner Familie und seinen vielen Freunden, die ihn nie vergessen werden.

Deutscher Fußball-Bund

Bernd Neuendorf
Präsident

Heike Ullrich
Generalsekretärin

Der Deutsche Fußball-Bund trauert um den ehemaligen Nationalspieler

Willi Giesemann

(Hamburg)

der am 4. Oktober 2024 im Alter von 87 Jahren gestorben ist.

Willi Giesemann bestritt in der Zeit von 1960 bis 1965 insgesamt 14 A-Länderspiele für die deutsche Nationalmannschaft und gehörte dem DFB-Aufgebot bei der Weltmeisterschaft 1962 in Chile an. In den Jahren 1958 und 1959 wurde er darüber hinaus noch zu mehreren B- und U23-Länderspielen des Deutschen Fußball-Bundes berufen.

Auf Vereinsebene war Giesemann, der das Fußballspielen beim TSV Sülfeld in Niedersachsen erlernte, beim VfL Wolfsburg (1956 bis 1959), dem FC Bayern München (1959 bis 1963), dem Hamburger SV (1963 bis 1968) sowie dem HSV Barmbek-Uhlenhorst (1968 bis 1973) im Einsatz. Sein Lieblingsklub war der Hamburger SV, für den er bis 1968 in der damals neugegründeten Bundesliga insgesamt 104 Spiele bestritt und 13 Tore erzielte.

Der gelernte Abwehr- und Mittelfeldspieler hat vor allem für seinen Hamburger SV eine erfolgreiche Ära mitgeprägt. Er war der fleißige Arbeiter, für den kein Weg zu weit, kein Auftrag zu schwer war – und der damit seine Kollegen glänzen ließ. Sein Einsatz war vorbildlich, ebenso seine Leidenschaft und Hingabe.

Mit der Familie und seinen zahlreichen Freunden trauern wir nicht nur um einen großartigen Fußballer, sondern auch um einen sympathischen Menschen, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Deutscher Fußball-Bund

Bernd Neuendorf
Präsident

Heike Ullrich
Generalsekretärin

DFB-PRÄSIDIUM

Ehrungen

Das Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes hat die DFB-Verdienstnadel an folgende Persönlichkeiten verliehen:

Fußballverband Rheinland:

Alfred R o m m e l f a n g e r (Zerf).

Südbadischer Fußballverband:

Claus H a b e r e c h t (Appenweier), Reiner L e h m a n n (Offenburg).

Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen:

Bruno G r o t e n h o f f (Ahaus).

Der Deutsche Fußball-Bund trauert um den ehemaligen Bundesliga- und FIFA-Schiedsrichter

Heinz Aldinger

(Waiblingen)

der am 18. Oktober 2024 im Alter von 91 Jahren verstorben ist.

Heinz Aldinger gehörte zu den renommiertesten Unparteiischen des Deutschen Fußball-Bundes. Zwischen 1968 und 1981 leitete er insgesamt 136 Bundesligaspiele und von 1974 bis 1981 49 Zweitliga-Partien. Höhepunkte seiner Karriere waren die beiden Nominierungen für die DFB-Pokalendspiele 1972 und 1980. 1975 wurde er als erster Unparteiischer überhaupt als „DFB-Schiedsrichter des Jahres“ ausgezeichnet.

Zwischen 1973 und 1981 stand der geborene Waiblinger auf der internationalen Schiedsrichter-Liste. Er kam bei insgesamt 18 Begegnungen im Europapokal zum Einsatz, darunter auch im Europacup-Finale 1978, und bei zwölf A-Länderspielen. Außerdem wurde er als Schiedsrichter für die Europameisterschaft 1980 nominiert und als Assistent für die Weltmeisterschaft 1974.

Wir trauern um einen geachteten Unparteiischen, der stets mit großem Engagement dem Fußballsport diente. Mit Heinz Aldinger haben wir einen guten Freund verloren, den wir in steter Erinnerung behalten werden.

Unser Mitgefühl gilt seinen Hinterbliebenen.

Deutscher Fußball-Bund

Bernd Neuendorf
Präsident

Heike Ullrich
Generalsekretärin

Der Deutsche Fußball-Bund trauert um den früheren Nationalspieler des ehemaligen Fußball-Verbandes der DDR

Dr. Bernd Bauchspieß

(Leipzig)

der am 22. Oktober 2024 im Alter von 85 Jahren gestorben ist.

In der A-Nationalmannschaft des früheren Fußball-Verbandes der DDR absolvierte Bauchspieß 1959 ein Länderspiel gegen Finnland in Helsinki und gehörte zum Aufgebot beim olympischen Fußballturnier 1964 in Tokio, bei dem die damalige DDR-Auswahl die Bronzemedaille gewann. Außerdem bestritt er mit der Nachwuchsauswahl zwischen 1959 und 1963 weitere acht Länderspiele, dazu 1964 und 1965 drei B-Länderspiele.

Für die BSG Chemie Leipzig wirkte der Mittelstürmer in über 250 Pflichtspielen mit, in denen er 90 Tore erzielte. 1958, 1960 und 1965 wurde er jeweils DDR-Torschützenkönig. Neben der Meisterschaft 1964 wurde er zwei Jahre später mit der BSG Chemie Leipzig Pokalsieger des ehemaligen Fußball-Verbandes der DDR. Kein Fußballer hat den Verein so geprägt wie Bernd Bauchspieß. Auf ihn war immer Verlass.

Nach seiner aktiven Karriere war er als promovierter Arzt und Orthopäde tätig.

In diesen schweren Stunden gilt unser ganzes Mitgefühl seiner Familie und seinen Angehörigen sowie den zahlreichen Freunden in der ehemaligen DDR.

Wir werden Bernd Bauchspieß nicht vergessen und ein ehrendes Andenken bewahren.

Deutscher Fußball-Bund

Bernd Neuendorf
Präsident

Heike Ullrich
Generalsekretärin

DFB-BUNDESGERICHT

Späth legt Amt als Vorsitzender des DFB-Bundesgerichts nieder

Der Vorsitzende des DFB-Bundesgerichts, Achim Späth, ist aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten. Der 71 Jahre alte Späth war jahrzehntelang ehrenamtlich in der Sportgerichtsbarkeit des Deutschen Fußball-Bundes engagiert. 2013 wurde er als Nachfolger von Goetz Eilers zum Vorsitzenden des DFB-Bundesgerichts gewählt.

Etlliche grundlegende Urteile tragen seine Unterschrift, etwa die Entscheidungen bezüglich des Sonderspielbetriebs während der Covid-Pandemie oder die Urteile zu zahlreichen rechtlichen Frage-

stellungen im Zusammenhang mit Zuschauerfehlverhalten und in Verwaltungsbeschwerdeverfahren.

Zum Abschied von Achim Späth sagt DFB-Präsident Bernd Neuendorf: „Den Rücktritt von Achim Späth bedauern wir sehr. Als Sportrichter hat er sich durch sein enormes Fachwissen, seine Empathie, seine ruhige und besonnene Art und sein Verständnis für die Besonderheiten des Fußballs ausgezeichnet. Die hohe Akzeptanz, die das DFB-Bundesgericht als letzte Instanz in der Welt des Sports und darüber hinaus genießt, hat viel mit den Entscheidungen und dem Auftreten von Achim Späth zu tun.“

Gemäß der Geschäftsverteilung wird Späths bisheriger Stellvertreter Oskar Riedmeyer den Vorsitz des DFB-Bundesgerichts bis zur Berufung bzw. Wahl eines Nachfolgers übernehmen.



LIEBE DEN SPORT. LEITE DAS SPIEL.

Fußballzeit ist die beste Zeit.

JETZT MEHR AUF
dfb.de/schiris

DFB GMBH & CO. KG

Manuel Hartmann weiterhin DFB-Geschäftsführer Spielbetriebe

Manuel Hartmann bleibt weiterhin Geschäftsführer Spielbetriebe der DFB GmbH und Co. KG. Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung haben der Vertragsverlängerung mit dem 45-Jährigen die offizielle Zustimmung erteilt.

Hartmann ist in seiner Funktion zuständig für die Ligen und Wettbewerbe des Deutschen Fußball-Bundes (darunter der DFB-Pokal, die 3. Liga und die Google Pixel Frauen-Bundesliga), die dortigen Zulassungsverfahren sowie den Bereich Stadien & Infrastruktur. Unter seiner Verantwortung arbeiten rund 25 Mitarbeiter*innen. Sie kümmern sich um alle Facetten des Spielbetriebs sowie die Weiterentwicklung der Ligen und Wettbewerbe.

„Ich freue mich über das Vertrauen“, kommentierte Manuel Hartmann die Vertragsverlängerung. „Auf uns warten spannende Aufgaben, von der Weiterentwicklung der Frauen-Bundesligen über die Stärkung der 3. Liga bis hin zur Etablierung der eingeleiteten Reformen in unseren Nachwuchsligen. Darüber hinaus gilt es, gemeinsam mit meinen Kollegen in der Geschäftsführung der DFB GmbH & Co. KG, weiterhin zur Konsolidierung des gesamten Deutschen Fußball-Bundes beizutragen. In einem starken Team im Haupt- und Ehrenamt blicke ich dabei positiv in die Zukunft.“

DFB-Generalsekretärin Heike Ullrich sagt: „Ich bin sehr glücklich, dass wir Manuel Hartmann langfristig binden konnten. Sein Karriereweg ist bemerkenswert. Er ist ein besonderes Beispiel für die Verbundenheit zum DFB und zum deutschen Fußball.“

Manuel Hartmanns Karriere beim Deutschen Fußball-Bund begann vor 24 Jahren. Die Nationalmannschaft war kurz zuvor bei der EURO 2000 in der Vorrunde ausgeschieden, die WM 2006 gerade nach Deutschland vergeben worden, als er seine Ausbildungsstelle als Kaufmann für Bürokommunikation in der DFB-Zentralverwaltung, damals noch in der Frankfurter Otto-Fleck-Schneise, antrat. Es folgte ein duales Studium mit dem Abschluss als Diplom-Betriebswirt, ehe Hartmann im Bereich Sicherheit für das damalige WM-Organisationskomitee abgestellt wurde.

Nach der Weltmeisterschaft 2006 wechselte er in den Spielbetrieb, baute dort maßgeblich das Zulassungsverfahren auf und aus. 2018 stieg er zum Abteilungsleiter Spielbetrieb im Deutschen Fußball-Bund auf. Nach Gründung der DFB GmbH & Co. KG wurde Hartmann vor zwei Jahren als Geschäftsführer Spielbetriebe berufen. Er verantwortet dort einen von insgesamt vier Geschäftsbereichen – auch in Zukunft.

Stiftung der Nationalmannschaft: Kimmich übernimmt Vorsitz

Joshua Kimmich ist neuer Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung der Nationalmannschaft. Der Mannschaftskapitän folgt in dieser Funktion satzungsgemäß auf Ilkay Gündogan.

Neu im elfköpfigen Stiftungsrat sind zudem Kai Havertz, Robert Andrich und Oliver Baumann sowie Franziska Wülle, die Pressesprecherin des Teams.

In ihrer insgesamt siebten Sitzung blickte der Stiftungsrat noch einmal auf die jüngsten Aktivitäten zurück. So wurden während der Europameisterschaft 2024 die Bahnhofsmision Deutschland, die Tafel Deutschland sowie die Initiative „Bunte Münchner Kindl“, die in der bayerischen Landeshauptstadt



Schulmaterialien für bedürftige Kinder und Jugendliche bereitstellt, mit jeweils 24.000 Euro gefördert. Im Zusammenwirken mit der Vanessa-Weber-Stiftung wurde ein Umweltprojekt im Harz gefördert. Zudem wurden zusammen mit der Peter-Maffay-Stiftung Förderschülerinnen und Förderschüler zu einer Erlebniswoche auf Gut Dietlhofen eingeladen.

DFB-SPIELAUSSCHUSS DFB GMBH & CO. KG

Aufstiegsspiele zur 3. Liga: Nordost-Klub erst zuhause gegen Nord-Vertreter

Die Aufstiegsspiele zur 3. Liga bestreiten in dieser Saison die Vertreter der Regionalliga Nordost und der Regionalliga Nord. Der Spielausschuss des Deutschen Fußball-Bundes hat bereits die Verteilung des Heimrechts ausgelost. Dabei tritt der Nordost-Klub zunächst zuhause an, während der Vertreter der Regionalliga Nord im Rückspiel Heimrecht hat. Die genauen Termine der beiden Aufstiegsspiele 2024/2025 müssen noch vom DFB-Präsidium festgelegt werden. Bekanntlich besteht die Regionalliga aus fünf Staffeln, aus denen sich insgesamt vier Mannschaften für die 3. Liga qualifizieren. Die Meister der Regionalliga West und Südwest steigen jedes Jahr direkt auf. Die beiden übrigen Aufstiegsplätze verteilen sich auf die Regionalligen Nord, Nordost und Bayern. Ein Vertreter aus Nord, Nordost und Bayern steigt nach einem jährlich rotierenden System auf. In der aktuellen Saison hat Bayern das Direktaufstiegsrecht, den vierten Aufstiegsplatz ermitteln daher die Staffeln Nordost und Nord in zwei Begegnungen. In der Saison 2025/2026 wird dann turnusgemäß die Regionalliga Nord einen Direktaufsteiger ermitteln. Die Aufstiegsregelung zur 3. Liga gilt seit der Saison 2020/2021 und folgt dem mit großer Mehrheit getroffenen Beschluss des DFB-Bundestags 2019.

DFB-ZENTRALVERWALTUNG

Prof. Dr. Silke Sinning neue HFV-Präsidentin

Mit Prof. Dr. Silke Sinning steht erstmals eine Frau an der Spitze des Hessischen Fußball-Verbandes (HFV). Die Delegierten des 35. HFV-Verbandstags wählten die 55-jährige Sportwissenschaftlerin aus Knüllwald in der Sportschule in Grünberg zur neuen Präsidentin. Sie gewann die Kampfabstimmung gegen Mitbewerber Torsten Becker aus Hanau. Ihr zur Seite stehen die Vizepräsidenten Dr. Axel Poth und Sascha Schnobrich sowie Schatzmeister André Stenda. Die erweiterte Anzahl an Vizepräsidenten wurde durch eine Satzungsänderung ermöglicht.

Nach den Grußworten der hessischen Sportministerin Diana Stolz, Landessportbund-Präsidentin Juliane Kuhlmann und DFB-Vizepräsident Peter Frymuth betonte die bereits als DFB-Vizepräsidentin amtierende Silke Sinning unter anderem: „Unser Ziel ist es, den Hessischen Fußball-Verband zu einem modernen und verlässlichen Partner für alle Beteiligten zu machen. Dabei setzen wir auf die Stärkung der Basis, nachhaltige Strukturen und die Förderung von gesellschaftlicher Verantwortung.“

Sinnings Vorgänger Stefan Reuß, von 2016 bis 2022 HFV-Präsident und zuvor rund zwanzig Jahre ehrenamtlich in verschiedenen Funktionen für den Hessischen Fußball-Verband tätig, wurde vom Verbandstag, der über 100 Anträge zu behandeln hatte und bis in den Abend hinein fast zehn Stunden dauerte, zum Ehrenpräsidenten ernannt. Dem langjährigen Schiedsrichter-Obmann Gerd Schugard wurde die Ehrenmitgliedschaft angetragen.

Folgende Personal-Entscheidungen trafen die 295 stimmberechtigten Delegierten: Präsidentin: Prof. Dr. Silke Sinning; Vizepräsidenten: Dr. Axel Poth und Sascha Schnobrich; Schatzmeister: André Stenda; Ausschussvorsitzende: Spielbetrieb und Fußball-Entwicklung: Robert Neubauer; Jugend: Carsten Well; Schiedsrichter: Klaus Holz; Qualifizierung und Vereins-Entwicklung: Frank Illing; Frauen- und Mädchenfußball: Lena Nöding; Freizeit- und Breiten-sport: Claus Menke; Vorsitzender Verbandsgericht: Halil Öztas; Aufsichtsrat: Peter Beuth (Vorsitzender), Lutz Wagner, Egon Vaupel, Adolf Hildebrandt, Ulrich Manthei; Vorsitzender Sportgericht der Verbands-ligen: Rainer Lach; Vorsitzender HFV-Sportgericht: Dr. Stephan Dittl; Vereinsvertreter als Mitglied des Verbandsausschusses für Spielbetrieb und Fußball-Entwicklung: Andreas Weinreich. Bestätigt wurden die Regional-Beauftragten Matthias Schmelz (Kassel), Jörg Wolf (Gießen-Marburg), Rainer Schmidt (Fulda), Gerhard Pfeifer (Frankfurt), Hartmut Schwöbel (Darmstadt) und Dirk Weibert (Wiesbaden).

OFFIZIELLE MITTEILUNGEN

Herausgeber:

Deutscher Fußball-Bund
DFB-Campus
Kennedyallee 274
60528 Frankfurt/Main
Telefon 0 69/6 78 80
Telefax 0 69/6 78 82 66
E-Mail info@dfb.de
www.dfb.de, www.fussball.de

Verantwortlich:

Steffen Simon

Redaktion/Koordination:

Klaus Koltzenburg

Herstellung:

Braun & Sohn
Druckerei GmbH & Co. KG
Am Kreuzstein 85, 63477 Maintal
www.braun-und-sohn.de